



Österreich*

*Warum Sie Ihr Headquarter
hier aufschlagen sollten

Der beste Ansprechpartner bei Standortfragen

ABA – Invest in Austria bietet Ihnen umfassenden Service, von Förderungen über Marktchancen bis hin zum Steuerrecht. Die erfahrenen ABA-Expertinnen und -Experten stehen Ihnen unbürokratisch mit ihrem Know-how zur Seite. Und das völlig kostenlos.

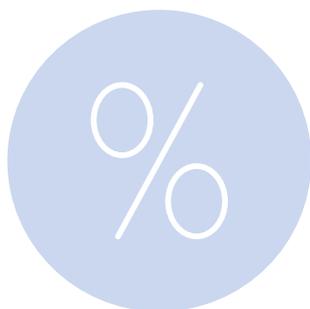
Sie überlegen, sich in Österreich anzusiedeln oder Ihre Forschungsaktivitäten zu vertiefen? ABA – Invest in Austria steht Ihnen mit umfassenden, kostenlosen Services zur Seite. Dazu zählen kompetente Beratung bei der Standortwahl, Unterstützung im Kontakt mit Behörden und Fördergebern, in arbeits- und steuerrechtlichen Fragen oder bei der Suche nach Kooperationspartnern sowie Informationen zum Wirtschaftsstandort Österreich. Darüber hinaus unterstützt Sie die ABA mit ihrem breiten Netzwerk an Experten und Kooperationspartnern.

Mehr unter:
investinaustria.at



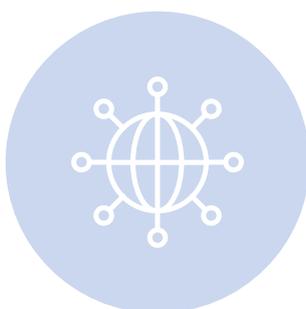
Warum Sie sich in Österreich ansiedeln sollten

Sechs Gründe, warum Sie hier die optimalen Rahmenbedingungen finden:



Steuervorteile

Gruppenbesteuerung, Doppelbesteuerungsabkommen und Körperschaftssteuer von 25 Prozent



Ost-West-Drehscheibe

Zentrale Lage, direkter Zugang zu den Märkten in Zentral- und Südosteuropa und in die EU



Starker, dynamischer Markt

Drittreichstes Land in der EU, schnell wachsende Hauptstadt



Stabilität

Sicherheit, politisch-soziale Stabilität und Lebensqualität für Unternehmen und Mitarbeiter



Ausgezeichnete Infrastruktur

Drehkreuz im Flug- und Speditionsverkehr



Internationalität

Multikultureller und vielsprachiger Mitarbeiterpool

Liegst dem Erdteil du inmitten

380 regionale Headquarters steuern aus Österreich

„Liegst dem Erdteil du inmitten, einem starken Herzen gleich.“ Diesem Vers der österreichischen Bundeshymne getreu hat Österreich in den letzten Jahrzehnten seine Rolle als Mittelpunkt Zentraleuropas erfolgreich wahrgenommen. Mehr als 1.000 internationale Firmen koordinieren ihre Aktivitäten in Ost- und Südosteuropa von Österreich aus.

Rund 380 regionale Headquarters namhafter internationaler Konzerne nehmen darüber hinaus mittlerweile von Österreich aus steuernde Leitfunktionen wahr. Sie sind in den verschiedensten Branchen beheimatet – vom Finanzdienstleister Banco do Brasil über einen der weltweit führenden Fruchtsaftproduzenten, Citrusuco, und der deutschen Lufthansa, die ihre Vertriebszentrale von Budapest nach Wien verlegt hat, bis zum Elektronikspezialisten Nichicon oder dem französischen IT-Dienstleister Atos. Zwischen den Jahren 2000 und 2017 verlegten mehr als doppelt so viele Unternehmen Firmensitze nach Österreich als abwanderten, wie eine Studie der Wirtschaftsuniversität Wien zeigt.

Der deutsche Kekshersteller Griesson-DeBeukelaer etwa steuert seit Ende 2016 von Wien aus 18 Länder Zentral- und Osteuropas (CEE). Zu den Neuzugängen zählt auch die Industrial and Commercial Bank of China (ICBC), die 2018 eine Tochtergesellschaft in Wien gründete, die als Headquarter für CEE und die nordischen Länder fungieren wird. Das in den USA gemeinnützig tätige Transplantationsmedizin-Unternehmen LifeNet Health hat in Wien 2018 seine Europazentrale eröffnet und stellt Ärzten und Spitälern von hier aus Gewebstransplantate zur Verfügung. Der Schweizer Pharmakonzern Octapharma eröffnete in Wien 2018 seine weltweite Forschungs- und Entwicklungszentrale.



Leo Hauska,
Präsident Headquarters Austria

Starke Interessenvertretung

„Österreich hat eine lange Tradition als Ost-West-Drehscheibe. Daraus entwickelte sich in den vergangenen Jahren ein Headquarters-Cluster, dessen Unternehmen über Zentral- und Osteuropa hinaus unterschiedlichste Regionen und Märkte betreuen.“

Headquarters Austria begleitet seit 2004 Unternehmenszentralen in Österreich. Die Plattform unterstützt Erfahrungsaustausch und Dialog und fördert die Durchsetzung ihrer Interessen.

Headquarters in Österreich

A

Agfa
 Alantra
 Alcatel
 Allianz
 Amada
 Amgen
 Atos
 Avis

B

Banco do Brasil
 BASF
 Bauhaus
 Beiersdorf
 BenQ
 BMW
 Boehringer Ingelheim
 Borealis
 Bosch

C

C&A
 Canon
 CNH
 Compuware
 CSC

D

Daikin
 Danone
 Deka Bank
 Dentsu Aegis
 DHL Global Forwarding
 Diamond Aircraft
 Durst

E

EATON
 Egypt Air

Electrolux
 Epcos
 ERGO
 Ericsson
 Essilor

F

FACC
 Flextronics
 Fresenius
 Fujitsu

G

Gefco
 Griesson-DeBeukelaer
 Grundfos

H

H&M
 Henkel
 Hewlett-Packard
 Hipp
 Hoerbiger
 Hutchison 3

I

ICBC
 Infineon
 Isis

J

Johnson Controls
 JP Morgan
 JVC

K

Kärcher
 Knau
 Knorr-Bremse

L

Liebherr
 LifeNet Health
 Louis Vuitton
 Lukoil

M

Magna
 MAN
 Mars
 Marsh
 Mazda
 McDonald's
 Melitta
 Merck
 Miele
 Mondelez

N

Neckermann
 Nestlé
 Nichicon
 Nikon
 Nittoku

O

Octapharma

P

Panasonic
 Peek & Cloppenburg
 Puma

Q

Quintiles

R

Rehau
 Rewe
 Rittal

S

Saint-Gobain
 Samsung
 Sandoz
 Sberbank
 Shell
 Siemens
 Sun Chemical

T

Takeda
 Thales
 Thyssen Krupp

U

Unicredit Business
 Integrated Solutions
 USU

V

Vestas
 Vogel & Noot
 Volvo
 VTB

W

Western Union
 Wiberg
 Wincor Nixdorf

X

Xella

Y

Yokogawa

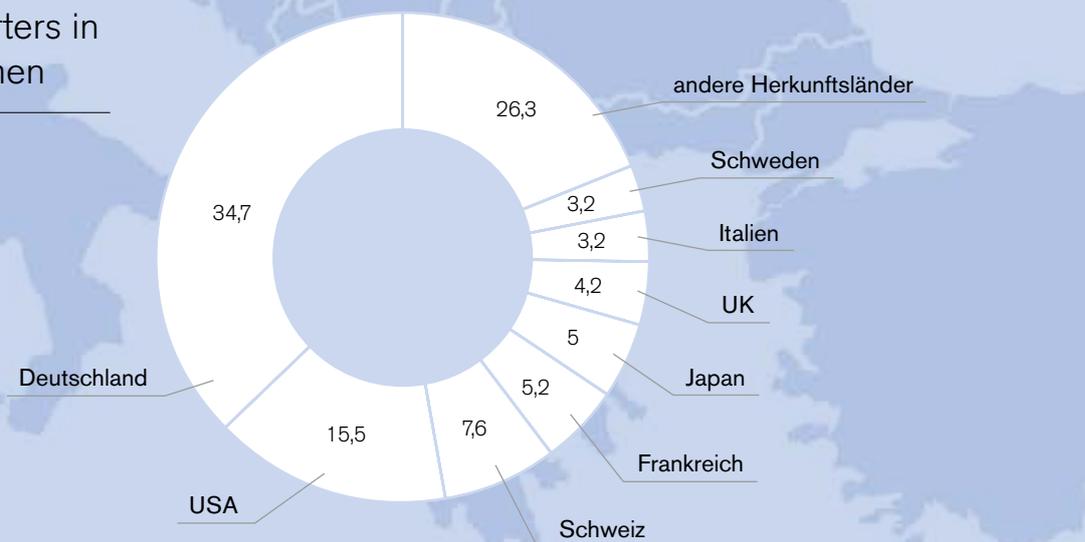
Z

ZKW
 ZTE
 Zürich Versicherungen

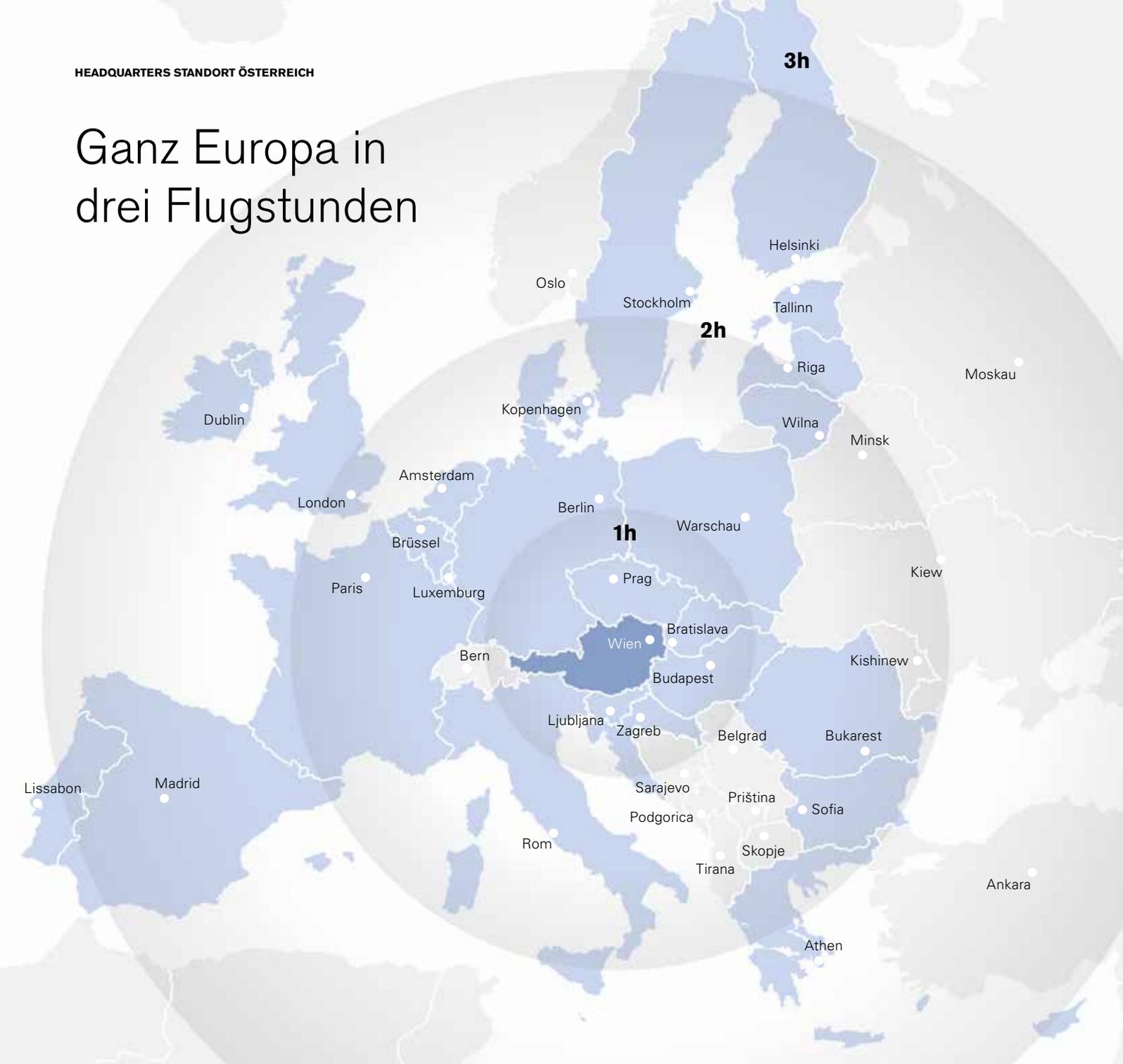
Woher Headquarters in Österreich kommen

Hauptsitz des Mutterunternehmens, in Prozent

Quelle: Liste Headquarters Austria



Ganz Europa in drei Flugstunden



Niklas J.R.M. Schmidt,
Rechtsanwalt / Steuerberater,
Wolf Theiss

„Die zentrale Lage im Herzen Europas, die hohe Lebensqualität der Hauptstadt Wien, das gute Ausbildungsniveau österreichischer Mitarbeiter, die verschiedenen Programme zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie die attraktiven steuerlichen Rahmenbedingungen sind alles starke Argumente für die Ansiedlung ausländischer Holdings in Österreich.“



Höchst investiert

Auf eine Erfolgsgeschichte kann der russische Energiekonzern Lukoil zurückblicken, der sich in den 1990er Jahren in Österreich ansiedelte und in den vergangenen Jahren schrittweise sein Engagement ausbaute. Im April 2016 wurde die neue Zentrale von Lukoil Lubricants Europe in der Wiener Lobau eröffnet. Ende 2017 hat Lukoil International das am Standort Wien gebündelte Auslandsgeschäft mit einer Kapitalerhöhung von 6,2 Mrd. Euro gestärkt. Es war dies die bisher höchste Investition des Konzerns.

„Lukoil ist seit 1995 in Österreich. Besonders freut uns, dass wir in den letzten Jahren neben unserer Holding auch Lukoil-Produkte in Österreich produzieren. Dank bestens ausgebildeter Arbeitskräfte sind wir mit unserem Produktionsbetrieb für Motoröle und Industrieschmierstoffe Lukoil Lubricants Europe GmbH sehr erfolgreich am nationalen Markt und im Export tätig. Die Produktionsstätte in der Wiener Lobau als Europazentrale der Lukoil Lubricants Europa GmbH bietet sich als besonders vorteilhafter Standort an. Wir sind überzeugt, durch die Investitionen in den Produktionsstandort im Herzen Europas einen Qualitäts- und Logistikvorteil zu erreichen, der das Unternehmen im Bereich First-Fill-Schmierstoffe zu einem Basisausstatter der europäischen Automobilindustrie machen wird. Die durch die Modernisierung geschaffene Möglichkeit einer Umladung vom Binnenschiff auf die Bahn macht Wien zu einem wichtigen Dreh- und Angelpunkt für Lukoil in Zentral- und Westeuropa.“

„In Österreich schätzen wir die hervorragende Infrastruktur, die stabilen sozialen Verhältnisse sowie die hervorragende Lebensqualität. Diese Eigenschaften machen Österreich für uns zu einem idealen Standort für unsere internationale Konzernzentrale Lukoil International mit Unternehmen in 40 Ländern der Erde.“



Robert Gulla, Geschäftsführer
der Lukoil Holding



Alexander Matytsyn,
CEO von Lukoil International

Steuerlich attraktiv – ideal für Holdinggesellschaften

Ein global tätiges Unternehmen findet in Österreich entscheidende Vorteile zur Maximierung des Unternehmensgewinns.

Als steuerlich vorteilhafte Gesellschaftsform für Unternehmenszentralen erweist sich die Holdinggesellschaft. Kapitalgesellschaften zahlen nur eine 25-prozentige Körperschaftssteuer, keine Vermögensteuer und keine Gewerbesteuer.

Die Vorteile des Holdingstandorts Österreich

- Mehr als 90 Doppelbesteuerungsabkommen
- Körperschaftssteuer von 25 Prozent
- Steuerfreies Poolen von Gewinnen von Auslandstöchtern in der österreichischen Holding
- Steuerfreie Gewinne aus der Veräußerung von Auslandstöchtern
- Gruppenbesteuerung. Gegenrechnung von Verlusten von Auslandstöchtern mit im Inland erzielten Gewinnen der Holding
- Steuerliche Absetzbarkeit von Fremdkapitalzinsen für den Erwerb von Beteiligungen von Dritten
- Geltendmachung gewinnmindernder Rückstellungen in der Steuerbilanz
- Meist steuerfreie Dividenden und Kapitalgewinne von ausländischen Tochtergesellschaften
- E-Government. Elektronischer Rechtsverkehr in Steuerfragen bis hin zu Rechtsmittelverfahren (FinanzOnline)
- Rasche Ausbezahlung von Umsatzsteuerguthaben

„Die steuerlichen Rahmenbedingungen für Holdings sind in Österreich sehr attraktiv. Diverse Steuerbegünstigungen, ein umfassendes Netzwerk an Doppelbesteuerungsabkommen sowie ein stabiles Rechtssystem in Verbindung mit einer effizienten Finanzverwaltung können sich im internationalen Vergleich sehen lassen und bieten ein hervorragendes Umfeld.“



Gerald Weiß,
TPA Steuerberatung GmbH

Die österreichische Gruppenbesteuerung für Holdings hat europaweit Vorbildcharakter. Für multinationale Unternehmen ist die Gruppenbesteuerung äußerst attraktiv. Die Gewinne und Verluste von Tochterunternehmen werden bei der Konzernmutter zusammengefasst und dort einheitlich besteuert. Verlustvorträge des Gruppenträgers können mit sämtlichen Gewinnen gegengerechnet werden. Basis ist die Beteiligung einer österreichischen Kapitalgesellschaft von zumindest 50 Prozent und einer Aktie. Für regionale Headquarters bringt das mehr Wettbewerbsfähigkeit im Konzern – und ein vermindertes Risiko beim Aufbau neuer Märkte.

Das bestehende dichte Netzwerk an Doppelbesteuerungsabkommen sichert darüber hinaus eine geringe Quellensteuerbelastung für empfangene Dividenden, Zinsen und Lizenzgebühren. Durch Umsetzung der Mutter-Tochter-Richtlinie sind vergleichbare Gewinnanteile von Körperschaften in der EU von der Körperschaftssteuer der dividendenempfangenden Muttergesellschaft befreit. Die Beteiligungsertragsbefreiung gilt überdies auch für Beteiligungserträge aus Drittstaaten, sofern eine umfassende Amtshilfe besteht.

Spitzenkraft

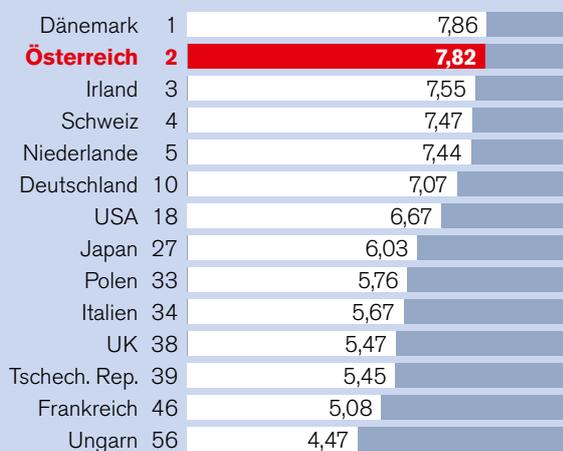
Qualifizierter, mehrsprachiger Mitarbeiter-Pool

Ob Pharmaunternehmen, Großbank oder Industrieunternehmen: In Österreich findet jedes Headquarter die passenden Mitarbeiter. Anwendungsorientierte Ausbildung hat hier Tradition – sei es an den zahlreichen Höheren Technischen Lehranstalten (HTL), Schulen mit praxisbezogener technischer Ausbildung, an den 22 öffentlichen Universitäten, den 12 Privatuniversitäten oder den 21 Fachhochschulen, die mehr als 640 Studiengänge bieten.

Für das internationale Business stehen in Österreich mehr qualifizierte Fachkräfte mit Fremdsprachen-Kenntnissen als in anderen westeuropäischen Ländern zur Verfügung. Rund 20 Prozent der Bevölkerung haben Migrationshintergrund, und drei Viertel aller Migranten in Österreich stammen aus Mittel- und Osteuropa. Diese Zuwanderer sind überdurchschnittlich gut ausgebildet und sprechen im Schnitt drei Sprachen. Österreichs Universitäten und Bildungseinrichtungen haben maßgeschneiderte Ausbildungsprogramme entwickelt, die künftige Manager und Fachkräfte aus Ost und West trainieren und praxisnah ausbilden, häufig in Kooperation mit der Wirtschaft.

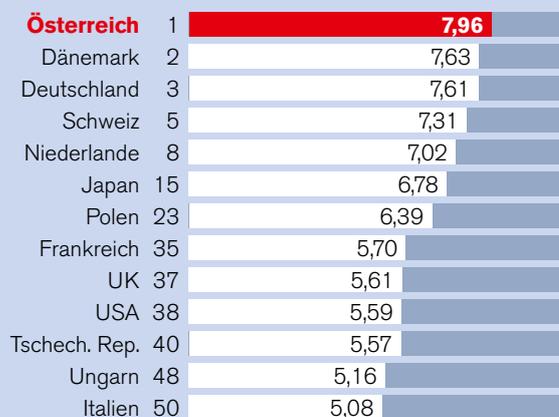
Engagierte Mitarbeiter

10 = Motivation in Unternehmen ist hoch



Weiterbildung ist wichtig

10 = Mitarbeiter-Training hat hohe Priorität in Unternehmen





Software für Elektrofahrzeuge

Der chinesische Autohersteller Great Wall Motors hat Österreich als Standort für die erste F&E-Zentrale außerhalb von China gewählt. Das Unternehmen baut in Kottlingbrunn in Niederösterreich ein Forschungs- und Entwicklungszentrum auf. Dort wird der Konzern in den nächsten Jahren rund 20 Millionen Euro investieren und 150 Mitarbeiter beschäftigen. Unter anderem sollen Antriebskomponenten wie Elektromotoren, Leistungselektronik oder spezielle Software für Elektro- und Hybridfahrzeuge entwickelt werden.

„Wir sehen einen Vorteil darin, im mitteleuropäischen Raum und damit im Herzen der Automobilzulieferindustrie angesiedelt zu sein, und sind zuversichtlich, dass wir vor allem im Bereich Elektronik- und Software-Entwicklung die richtigen Fachkräfte vor Ort rekrutieren können.“



Markus Schermann,
GWM General Manager

Strong Innovator: Hotspot für F&E-Headquarters

Mozartkugel und Mikroelektronik, Lipizzaner und Leichtbau

Österreich ist berühmt für Musik, Hochkultur und Gaumenfreuden. Doch Mozart, Lipizzaner und Sachertorte sind nur die traditionelle Seite des Bildes. Als „Strong Innovator“ liegt Österreich mit einer Forschungsquote von 3,14 Prozent des BIP nach Schweden mittlerweile auf Platz zwei bei den Forschungsinvestitionen in Europa. Globale Player wie BMW, Bosch, Infineon oder Novartis bündeln bereits seit Jahren ihre F&E-Aktivitäten in Österreich. 2017 gründete Chinas führender Hersteller von elektrischen Geräten, die Midea-Gruppe, ein Forschungs- und Entwicklungszentrum mitten in Europa. Das Zentrum in der Nähe von Graz wird zu Beginn mehr als 30 F&E-Experten beschäftigen.

Forschungsprämie für alle Unternehmen

Wer forscht, zahlt weniger. Das gilt für alle Unternehmen in Österreich. F&E auf internationalem Niveau stellen große finanzielle Herausforderungen an Unternehmen und Forschungsinstitutionen. Österreich senkt das Investitionsrisiko und schüttet eine Forschungsprämie von 14 Prozent auf Forschungsaufwendungen aus. Diese kann sowohl für Aufwendungen zur eigenbetrieblichen F&E sowie zu Auftragsforschung in Anspruch genommen werden und wird bar ausbezahlt. Damit werden die Rahmenbedingungen für unternehmerische Innovationen weiter verbessert.

Österreich investiert in Innovation Zuwachs der F&E-Investitionen 2000–2017



EU: +16 %



Österreich: +66 %



Mehr als eine Milliarde Chips

Elektronik und Mikroelektronik gehören heute zu den globalen Schlüsseltechnologien. Infineon zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Halbleiterlösungen. Das österreichische Tochterunternehmen Infineon Technologies Austria bündelt als einziger Konzernstandort neben Deutschland Kompetenzen für Forschung & Entwicklung, Fertigung sowie globale Geschäftsverantwortung. 1970 mit dem Ziel der Billigproduktion eröffnet, ist es heute eines der forschungsstärksten Unternehmen Österreichs. Mehr als eine Milliarde Chips verlassen jeden Monat die „Innovationsfabrik“ in Villach. Mitarbeiter aus 60 Nationen tragen zum Erfolg bei.

„Für Infineon ist Österreich ein innovativer Boden. Sonst wäre es nicht möglich gewesen, dass wir uns innerhalb von fünf Jahrzehnten von einer kleinen Diodenfabrik in Villach zu einem der forschungsstärksten Betriebe sowie Vorreiter für Digitalisierung in Österreich entwickelt haben. Hinsichtlich der Qualifikation der Beschäftigten, der Lebensqualität, der Arbeitsbedingungen und der öffentlichen Sicherheit bietet Österreich ein ausgezeichnetes Umfeld. Die Rahmenbedingungen für industrielle Forschung sind nicht zuletzt aufgrund der Forschungsprämie von 14 Prozent hochattraktiv für innovative Unternehmen. Das waren wichtige Faktoren für unsere Entscheidung, 1,6 Milliarden Euro in die Errichtung einer vollautomatisierten Chipfabrik in Villach bis 2021 zu investieren.“



Sabine Herlitschka,
Vorstandsvorsitzende Infineon
Technologies Austria

Sicherer Hafen für das globale Business

Stabile Rahmenbedingungen und Sicherheit

Headquarters planen langfristig und brauchen verlässliche und stabile Rahmenbedingungen, um die Steuerungsfunktionen für viele Länder von einem sicheren Hafen aus durchführen zu können. Österreich bietet nicht nur hohe Rechtssicherheit und politische Stabilität, sondern auch Schutz von Personen und Eigentum.

Digitale Amtswege. Modern, transparent und zuverlässig funktioniert die österreichische Verwaltung, die Unternehmen aktiv in ihren Belangen unterstützt. Österreich ist bei Open Government Data und mobilen Apps ein Vorreiter in Europa und belegte beim eGovernment Benchmark der Europäischen Kommission 2018 einen Spitzenplatz unter den Top Fünf. Über 90 Prozent der Unternehmen nutzen bereits entsprechende Services.

Hohe Produktivität, kaum Streiks. Bei der Arbeitsproduktivität pro Beschäftigtem im verarbeitenden Gewerbe liegt Österreich laut EU-Kommission auf dem vierten Platz innerhalb der 28 EU-Staaten und damit vor Industrienationen wie Deutschland, Frankreich und Großbritannien. Die hohe Produktivität geht Hand in Hand mit niedrigen Lohnstückkosten und besonders niedrigen Streikraten.

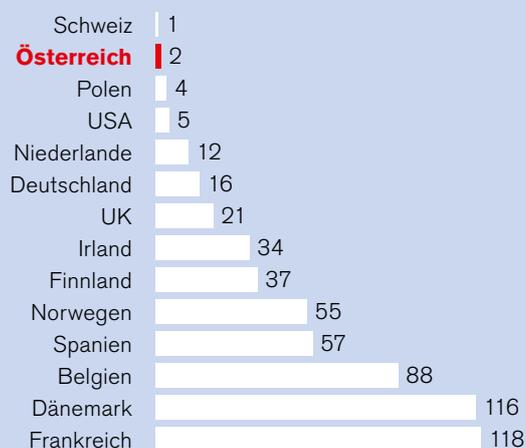
Arbeitsproduktivität 2019 im EU-Vergleich

EU (28) = 100



Kaum Streiks

Durch Streiks ausgefallene Arbeitstage je 1.000 Arbeitnehmer, Jahresschnitt 2008 – 2017



Quelle: EU-Kommission, vorläufige Daten

Quelle: WSI Hans Böckler Stiftung 2019

Einfach lebenswert

Herrliche Natur und reiches Kulturangebot

International tätige Manager bestätigen es immer wieder. Österreich wird allen Ansprüchen hoch qualifizierter Menschen an entsprechende Lebensqualität gerecht: Alpine Landschaften und sanfte Hügel, Nationalparks und klare Seen, gute Luft und intakte Natur, gepaart mit einem der vielfältigsten Kulturangebote, machen Österreich zu einem Land, in dem es sich angenehm leben lässt. Laut dem aktuellen „Quality of Living Survey 2019“ der Mercer Group ist Wien zum zehnten Mal in Folge die lebenswerteste Stadt der Welt.

Internationale Bildungsangebote, reiches Freizeitangebot. Von der Vienna International School über den Verein Japanische Schule in Wien bis hin zur Schwedischen Schule sind für die Kinder von Expatriates verschiedenste muttersprachliche Schulangebote vorhanden. Knapp 5.000 Tennisplätze, rund 80 Golfplätze, 22.000 km Skipisten, 50.000 km Wanderwege, 10.000 km Radwanderwege und vieles mehr ermöglichen in Österreich reichen Freizeitgenuss.

Persönliche Sicherheit. Lebensqualität bedeutet auch größtmögliche persönliche Sicherheit dank niedriger Kriminalitätsrate. Der Schutz von Personen und Eigentum ist in Österreich so hoch wie in kaum einem anderen Land weltweit. So ist es – auch in den größeren Städten – selbstverständlich, spät abends die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen oder nach dem Theaterbesuch noch einen Stadtbummel anzuhängen.

Beste Hauptstadt der Welt

Ranking nach Lebensqualität

Rang	Stadt
1	Wien
2	Zürich
3	Vancouver
3	München
3	Auckland
6	Düsseldorf
7	Frankfurt
8	Kopenhagen
9	Genf
10	Basel

Unerreichte Lebensqualität

10 = Lebensqualität ist sehr hoch

Schweiz	1	9,69
Österreich	2	9,63
Finnland	3	9,54
Niederlande	5	9,50
Deutschland	6	9,25
Frankreich	21	8,12
USA	23	7,87
Japan	24	7,70
Tschechien	27	7,45
Italien	28	7,41
UK	29	7,38
Polen	41	5,79
Ungarn	54	4,62



Opernring 3
A-1010 Wien
Tel.: +43-1-588 58-0
Fax: +43-1-586 86 59
E-Mail: office@aba.gv.at

Internet:
www.investinaustria.at
www.investinaustria.cn
www.investinaustria.jp
www.investinaustria.ru

Impressum:
Medieninhaber und Herausgeber: ABA – Invest in Austria
Austrian Business Agency, Opernring 3, A-1010 Wien
Für den Inhalt verantwortlich: René Siegl
Konzept, Redaktion: Karin Schwind-Derdak (ABA), Northern Lights Communications
Fotos: APA Picturedesk, Headquarters Austria, Wolf Theiss, iStock, Lukoil,
TPA Steuerberatung, Great Wall Motors, Infineon
Gestaltung: november-design.at. Stand August 2019

